

Wenn er nicht kickt, fehlt Dieter Binder nichts



Mit dem Fußballplatz in Stetten verbindet Dieter Binder nach wie vor viel.

Foto: Simone Käser

Stetten Für seine 40-jährige Mitgliedschaft in der Fußball-Abteilung des TV Stetten wird ein langjähriger Helfer geehrt. *Von Simone Käser*

Nachdem er außer im Mittelfeld auf allen Positionen gespielt hatte, kam die Selbsterkenntnis: „Ich bin kein guter Fußballer, wenn ich nicht kicke, fehlt mir und auch sonst Niemandem was“, sagte sich Dieter Binder und beschloss, sich hinter den Kulissen zu engagieren. Das tat er so ausgiebig wie einst auf dem Spielfeld – vom technischen Leiter über das Amt des Pressewarts und dem des Abteilungsleiter, bis hin zum Stellvertreter beim Stetten-Turnier und Ehrenamtsbeauftragten setzte sich der 63-Jährige in nahezu allen Abteilungen beim Fußball des TV Stetten ein.

Beim Turnverein landete der Stettener erst mit 20 Jahren. Bis dahin hatten ihn seine Eltern davon abhalten können. „Die meinten, es sei Vorsicht geboten, weil man sich dabei die Füße kaputt macht“, sagt Dieter Binder und schmunzelt. Kurz vor der Bundeswehr zog er sich dann trotz Warnhinweisen das Trikot an. Mit dem Sport habe er für den anstehenden Wehrdienst konditional vorarbeiten wollen, sagt er.

Für seine mittlerweile 40-jährige Mitgliedschaft in der Fußballabteilung des TV Stetten – er ließ dabei quasi nur das Amt des Jugendtrainers aus – wurde Dieter Binder nun vom Verband mit der silbernen Nadel geehrt. Weil er im Laufe seines Lebens in vielen Bereichen ehrenamtlich engagiert war und zum Teil auch noch ist, wird das nicht die letzte Ehrung für den Vater einer Tochter gewesen sein. „Das weiß ich, und ich freue mich über die Wertschätzung“, sagt der Friseurmeister, der in Stetten einen Salon betreibt.

Eine hohe Ehrung gab es für Dieter Binder auch durch die Auszeichnung des Zentralverbands des Deutschen Friseurhand-

werks. Für seine ehrenamtliche Mitarbeit im Verband und in der Innung wurde ihm eine „Goldene Ehrennadel“ verliehen.

Bei der Berufsberatung hatte es übrigens einst geheißsen, er solle Gärtner werden. Nicht wirklich zufrieden ging er mit dieser Erkenntnis heim, „und in der Nacht wusste ich dann plötzlich, dass Friseur der richtige Beruf für mich ist“. Bereut hat er die Entscheidung nie – es gebe für ihn nichts besseres als mit Menschen zu tun zu haben und sie zu verschönern.

Dieser Aspekt und der Wunsch, zu verstehen, warum für manche Dinge in der Gemeinde kein Geld da sein soll, brachten den

umtriebigen Mann in den Kernener Gemeinderat. „Ich wollte die andere Seite kennen und verstehen lernen.“ Nach 20 Jahren will sich der UFW-Gemeinderat nun aber nicht noch mal aufstellen lassen. „Ich glaube, ich bin der Gemeinde nach der langen Zeit nichts schuldig geblieben. Außerdem ist freiwillig aufhören viel schöner als aufgehört zu werden“, sagt Dieter Binder. So habe er es in der Hand. Und mit 64 Jahren noch mal zu kandidieren, das müsse nicht sein. „Ich fühle mich entbehrlich.“

Jetzt wo er in einigen Ämtern kürzer tritt, bleibt mehr Zeit für Urlaubsreisen, für den tierischen Familienzuwachs und für seine Frau. „Sie ist jetzt am Zug, denn ich hatte oft zu wenig Zeit für meine Familie, weil es schon viel Arbeit und wenige freie Abende waren“, sagt Dieter Binder, der seit dem Jahr 1978 selbstständig ist, und als Highlight beim TV Stetten die Gründung des Stetten-Turniers ansieht. „Außerdem war ich der einzige, der es mal geschafft hat, dass der Hauptverein schuldenfrei ist. Darauf bin ich schon stolz.“

„Die meinten, es sei Vorsicht geboten, weil man sich die Füße kaputt macht.“

Dieter Binder und wie seine Eltern zum Fußball stehen.